

Ein normaler Tag in der Colaíste Bríde (Enniscorthy, Irland)

Mein Name ist Sophie und ich mache ein dreieinhalb-monatiges Auslandspraktikum an der weiterführenden Mädchenschule Colaíste Bríde, in Enniscorthy, County Wexford in Irland. Ich wohne in Wexford town, was ca. 20-25 Minuten mit dem Auto entfernt von Enniscorthy liegt. Dort wohne ich in einer Gastfamilie, die sehr herzlich und lieb ist. Ich fühle mich zurzeit super wohl und könnte es mir kaum besser vorstellen. Ein normaler Arbeitstag an der Schule sieht wie folgt aus:



Map of Ireland:

(<http://lynnsfamilytree.com/enniscorthymap.html>)

Ich werde morgens von der Deutschlehrerin (die zugleich meine erste Ansprechpartnerin in der Schule ist) mit dem Auto um 07.50 Uhr abgeholt und wir fahren gemeinsam zur Schule. Dort kommen wir gegen 08.15 Uhr an. Bis der Unterricht um 08.45 Uhr beginnt, sitzt man im Lehrerzimmer und bereitet sich auf den Unterricht vor oder unterhält sich mit den Kolleg*innen. Die Schule hat 700-750 Schülerinnen und ca. 60-70 Lehrkräfte. Im Allgemeinen sind die

Schülerinnen sehr nett und interessieren sich für den Unterricht. Es herrscht somit ein angenehmes Arbeitsklima, wozu auch das nette Kollegium einen Großteil beiträgt.

Die erste Stunde beginnt um 08.45 Uhr und geht 60 Min. Ich habe zu Beginn des Praktikums einen Stundenplan erstellt bekommen. Den Großteil meiner Zeit assistiere ich im Deutschunterricht. Je nach Jahrgang stehen dann mündliche Übungen und Prüfungen mit den älteren und eher Grundlagen und Grammatik mit den jüngeren Schülerinnen an. Die Schülerschaft ist zwischen 12-18 Jahren und verteilt sich auf die Jahrgangsstufen 1-6 (year 1 bis year 6) und ist vergleichbar mit einer weiterführenden Schule in Deutschland. Deutsch ist für den 1. Jahrgang ein Pflichtfach, danach können die Schülerinnen zwischen Deutsch und Französisch wählen. Der Deutschunterricht in Irland ist ähnlich dem Englischunterricht in Deutschland, wenn nicht sogar qualitativ etwas schlechter. Somit gab es für mich zu keinem Zeitpunkt Schwierigkeiten. Es ist wichtig, sehr flexibel und spontan zu sein, da die Iren die Planung definitiv nicht erfunden haben. Ich sehe das aber als Chance, da auch im Referendariat und im Lehrerberuf allgemein Flexibilität als auch Spontanität wichtige Bestandteile des Berufs darstellen. So kommt es schon mal vor, dass man kurz vor Unterrichtsbeginn gefragt wird, ob man spontan eine Stunde übernehmen kann oder eine mündliche Prüfung abnehmen kann. Mir wird prinzipiell sehr viel Verantwortung und Freiraum gelassen. So darf ich viele Stunden vorbereiten und selbst halten. Meistens stehe ich jedoch der Lehrkraft als Unterstützung zur Seite. Es kommt aber auf jeden Fall auf die Eigeninitiative drauf an. Wenn du nichts planen willst, zwingt dich auch keiner, es wird aber immer wieder die Möglichkeit gegeben und diese sollte man definitiv wahrnehmen.

Nach der zweiten Stunde, welche von 09.45-10.45 Uhr andauert, gibt es eine 20 Min Frühstückspause. Diese verbringe ich im Lehrerzimmer, wo man immer wieder gute

und lustige Gespräche mit Lehrern führen kann. Ich wurde von Anfang an von den Lehrer*innen akzeptiert und als vollständiges Mitglied aufgenommen. Jeden Monat hatten wir eine Aktion mit dem Kollegium. Zu Beginn gab es den „Staff-well-being-day“. Wir sind mit dem Kollegium Kanu gefahren und haben Stand-Up-Paddling gemacht. Im Oktober habe ich die Möglichkeit bekommen, mit auf eine „Mystertour“ zu fahren. Diese ging über ein verlängertes Wochenende und es stellte sich heraus, dass wir nach Madrid fliegen.

Das Wochenende war eine super Erfahrung für mich, die Iren und ihre Kultur hautnah mitzuerleben (obwohl wir in einem anderen Land waren, habe ich zahlreiche Erfahrungen mitnehmen können). So haben wir natürlich einen irischen Pub besucht und Lieder gesungen. Nicht nur in Madrid, sondern auch auf der „Halloween Mystertour“ in Enniscorthy und Umgebung habe ich viel Spaß mit den Lehrer*innen gehabt. Wir sind von Pub zu Pub gezogen und ich habe traditionell, irische Songs kennengelernt. Im Dezember gab es eine Weihnachtsfeier. Ich durfte bei all diesen Aktionen teilhaben und habe mich sehr willkommen gefühlt.

Nach der dritten (11.05-12.05Uhr) und vierten Stunde (12.05-13.05Uhr) gibt es eine 40Min Mittagspause. Die Schule stellt Essen für die Schülerinnen bereit. Ich als Praktikantin durfte das Essen, was eigentlich 2€ kostet, umsonst verkosten. Es handelt sich hier um einfache Gerichte wie (Chicken) Curry Rice, Mash&Bangers&Beans, Ciabatta Baguette, etc. Es war aber sehr nett, dass ich jeden Tag das Mittagessen umsonst haben durfte, wenn ich wollte. Nach den letzten beiden Stunden (13.45-14.45; 14.45-15.45Uhr am Montag, Dienstag und Mittwoch) wurden wir von einer französisch Lehrerin aus Wexford mit nach Hause genommen. Am Donnerstag und Freitag endet der Unterricht um 14.45Uhr. Somit war ich meistens um 16.15Uhr zuhause und hatte dann noch jede Menge Zeit für bspw. Uni-Sachen, Fußball, in den Pub gehen, etc.

Ich blicke sehr gerne auf die Zeit zurück und kann jedem von Herzen empfehlen, ein Praktikum auf der Colaíste Bríde zu machen. Ich habe mich noch nie so wohl in einer Schule gefühlt und das Unterrichten hat super viel Spaß gemacht. Die Verantwortung die einem zugetragen wird ist enorm aber keinesfalls überwältigend. Ich konnte sehr viel in der Zeit lernen und nehme das gerne mit für meine weitere Berufslaufbahn.

Fotos

Der Klassenraum wurde fürs Oktoberfest dekoriert:

